

Eine Orgel für Bach – 50 Jahre Kleuker-Organ Paris

Von Rudolf Klemm

(Der Artikel erscheint im Mitteilungsblatt Nr. 74 im Sommer 2014 der Neuen Bachgesellschaft e.V.)

Die von Detlef Kleuker gebaute Orgel der deutschen evangelischen Christuskirche Paris wurde zum Pfingstfest am 17. Mai 1964 feierlich eingeweiht. Das Instrument war die erste von einem deutschen Orgelbauer errichtete Orgel in der französischen Hauptstadt, die, dem Vorbild der deutschen Barockorgel nachempfunden, speziell für die Interpretation der Musik von Johann Sebastian Bach geeignet sein sollte. Im Einweihungskonzert wurden dementsprechend ausschließlich Werke von Johann Sebastian Bach gespielt. Seitdem steht die Orgel im Mittelpunkt eines intensiven kirchenmusikalischen Gemeindelebens und dient darüber hinaus als Lehrinstrument des städtischen Konservatoriums. Trotz ihrer relativ bescheidenen Disposition (19 Register, zwei Manuale und Pedal) hat das Instrument immer wieder renommierte Organisten angezogen, die sie gespielt oder auf Schallplatte oder CD aufgenommen haben, darunter Karl Richter, Helmut Walcha, Marcel Dupre, Jean Langlais, Gaston Litaize, Jean Guillou, Marie-Claire Alain u. a.

Am 17. Mai 2014 fand zur Eröffnung des Orgeljubiläums in dieser Kirche ein abendliches Orgelkonzert statt. In Anwesenheit der deutschen Botschafterin Frau Susanne Wasum-Rainer interpretierte die amtierende Organistin Helga Schauerte-Maubouet Werke von Johann Sebastian Bach. Das Programm entsprach im wesentlichen dem des Eröffnungskonzertes vor 50 Jahren: Präludium und Fuge in G-Dur BWV 541, Toccata und Fuge d-moll BWV 565, Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552 sowie verschiedene Choräle BWV 647, 691, 642, 639, 658 und 645. Mit viel Beifall wurde Helga Schauerte für ihr klares und aussagekräftiges Spiel bedacht. Die Organistin und Musikwissenschaftlerin zählt zu den selten anzutreffenden kreativen Musikern, die Bachs Werke mit einer ganz eigenständigen Konzeption vortragen.

Im Foyer der Kirche stand eine historische Ausstellung zum Thema « Eine Orgel für Bach - 50 Jahre Kleuker-Organ Paris » zur Verfügung. Anhand von interessanten unveröffentlichten Zeitdokumenten aus dem Kirchenarchiv wurde die bewegte, von den deutsch-französischen Beziehungen gezeichnete Geschichte der Auslandsgemeinde dargestellt. Der erste Teil zeigte die Entstehungsgeschichte und den zweimaligen Wiederaufbau der Gemeinde in der Zeit von 1894 bis 1962, der zweite Teil bezog sich auf den Bau und das Wirkungsfeld der Kleuker-Organ von 1961 bis zum heutigen Tag.

Ferner wurde im kleinen Saal eine Gemäldeausstellung unter dem Titel « Der Orgelkönig » vorgestellt. Der Kölner Maler (und Organist) Gerald Fork (geb. 1959) behandelt in seinen surrealistischen Orgelkönig-Bildern Fragestellungen zu konservativen Einstellungen, pseudoreligiösen Erscheinungen und Modeströmungen der sogenannten « Orgelbewegung », eine durch Albert Schweitzer initiierte Bewegung, die um die Mitte des 20. Jahrhunderts in Deutschland ein neobarockes Orgelklangbild idealisierte.

Am 25. Mai 2014 zeigten hochbegabte (zumeist von Helga Schauerte ausgebildete) junge Orgelschüler, unter dem Motto « Grands organistes en herbe » vor vollbesetzter Kirche ihr Können. Besonders beeindruckten der 12-jährige Axel de Marnhac mit seiner eigens zu diesem Anlass komponierten, J. S. Bach nachempfundenen, 15-minütigen « Suite allemande du Jubile » sowie der 13-jährige Cyprien Daix, der sich durch technische Perfektion und musikalische Frühreife auszeichnete.

Am 15. Juni 2014 gab der vor 20 Jahren von Helga Schauerte gegründete, zurzeit von Andrea Müller-Wiesner geleitete deutsch-französische Gemeindechor zum Abschluss der Festlichkeiten unter dem Motto « Les vingt ans de la Chorale Magnificat » ein Konzert mit Werken von „Tallis bis Stockmeier“.